Warum ist unsere Schule eigentlich 230 Jahre alt?

Das Dorf Bramfeld gehörte im 17. Jahrhundert zu Dänemark. Mit der Einführung der dänischen Schulordnung im Jahr 1688 gab es eine Schulpflicht für Kinder ab 6 Jahren.

In Bramfeld gab es den Dorfbewohner Hans Schneider, der nebenberuflich begann, die Dorfkinder in seiner Kate (kleines Bauernhaus) zu unterrichten. Somit gibt es also Unterricht für Dorfkinder in Bramfeld bereits seit 331 Jahren!

Warum feiern wir dann aber erst den 230. Geburtstag?

Vor 230 Jahren, also im Jahr 1789, wird ein Hermann von Elm in Bramfeld Lehrer. Er arbeitet wie seine Vorgänger nur nebenberuflich als Lehrer, im Hauptberuf ist er Tischler. Dieser Hermann von Elm ist verärgert über die Raumsituation und geht vor Gericht. Die Gemeinde Bramfeld wird verurteilt, die Kate mit dem dazugehörigen Land zu kaufen, wodurch das erste Schulhaus in öffentlicher Hand entsteht. Der Gründungstermin der Bramfelder Dorfschule ist der 3. April 1789. Dieses erste Schulhaus stand am Bramfelder Dorfplatz 1.

Das Schulhaus von 1889 (links im Bild) und das „Rathaus von Bramfeld“ erbaut 1912 (rechts im Bild)

Wie sah der Unterricht um 1700 im Wohnhaus von Hans Schneider aus?

„Die Schulstube war die einzige im Hause; zwar geräumig genug, aber für das, was sie alles fassen sollte, doch immer zu klein. Als wir hereintraten, schlug uns widriger Dampf entgegen, der uns das Atmen sehr beschwerlich machte. Das Erste, was wir erblickten, war ein Hühnerhahn, weiterhin zwei Hühner und ein Hund. Am Kamin stand ein Bett, worauf ein Spinnrad, ein Brot und allerlei zerrissene Kleidung lagen. Zunächst am Bett stand eine Wiege; daneben saß die Hausfrau und besänftigte ihr

schreiendes Kind … den übrigen Raum nahmen die Schulkinder an einem Tisch und auf mehreren Bänken ein. Es waren ihrer 50 von verschiedenem Alter und Geschlecht, aber alle untereinander und dicht zusammengepfropft. Wir mussten stehen, weil zum Sitzen kein Platz war. Am Ende des Schultisches erblickten wir den Lehrer. Er war eben beschäftigt, die Lektion der Kinder mit der Karbatsche (Riemenpeitsche) in der Hand zu überhören … er tat es und ließ die größeren Kinder etwas Auswendiggelerntes hersagen, wovon wir anfangs beinahe nichts verstehen konnten, denn das saugende Kind schrie immerfort. Und der Hahn, welcher sich bei unserer Ankunft in einen Alkoven zurückgezogen hatte, krähte von da aus mächtig dazwischen, dass uns die Ohren gellten..“ (Schiffler/Winkler 1985, S. 99).

Aus der Chronik zur 225-Jahr-Feier

Als Irmgard Anfang des 20. Jahrhunderts in die Schule ging

Frau Irmgard Kopf besuchte von 1929 bis 1937 die Volksschule in Bramfeld. Die Schulzeit betrug damals acht Jahre. Die Klassenbezeichnungen wurden rückwärts gezählt. Die Volksschule begann für Frau Kopf also mit der 8. Klasse und endete mit der 1. Klasse.

„Da sitzen sie nun, die 43 Mädchen der Klasse 5b, zusammengedrängt auf ihren Viererbänken im alten Bramfelder Schulhaus und sind bemüht, besonders schön zu schreiben. Lehrer Hamann geht durch die Reihen und überwacht den Schreibunterricht. Es ist sehr still im Klassenzimmer. Man hört nur das Kratzen der Federhalter auf dem Papier und das Eintauchen der Federn in die eingelassenen Tintenfässer am oberen Rand der Schulbank.

Irmgard ist jetzt schon über drei Jahre Schülerin in der Bramfelder Schule. Eingeschult wurde sie 5. April 1929, einem Freitag. Zusammen mit 92 anderen Jungen und Mädchen hatte sie sich vor dem Haupteingang aufgestellt. Es gab zwei Klassen: Die Jungenklasse 8a mit 49 Jungen und die Mädchenklasse 8b mit 44 Mädchen.

„… die Mädchen der Klasse 5b sind schon gut vertraut mit den schulischen Gepflogenheiten. Im Deutschunterricht werden sehr viele Diktate geschrieben, denn Rechtschreibung steht ganz oben an. Natürlich wird auch auf die richtige Schreibhaltung geachtet. Wehe dem Mädchen, das bei Lehrer Dechow Unterricht hat und nicht ordentlich schreibt! Mit einem kleinen Rohrstock schlägt er treffsicher genau auf den Finger, der nicht die richtige Schreibhaltung hat. (…) In den Fächern Heimatkunde und Erdkunde gibt es keine Klassenarbeiten, hier müssen die Kinder alles auswendig lernen, und der Lehrer fragt den Stoff ab. Besonders gefürchtet ist Rektor Honko, kein Lächeln, kein persönliches Wort, nur Lernen und Strenge. Hat ein Mädchen seine Aufgaben nicht gelernt oder ist es gar ungehörig im Unterricht, so gibt es gleich eine Strafe. (…) Es gibt oft Schläge in der Stunde, entweder mit dem Lineal oder dem Griffelkastendeckel. In leichteren Fällen schlagen die Lehrer auf die Handteller, bei schwereren Vergehen auf den Handrücken.

Ist ein Lehrer mal krank, so wird die Mädchenklasse mit den Jungen zusammengelegt. Das ist zwar sehr aufregend, so mit 85 Kindern auf den Schulbänken eng zusammengedrückt zu hocken, aber Herr

Hamann ist dann augenblicklich strenger, besonders mit den Knaben, die nun noch häufiger mit dem Rohrstock an die Beine geschlagen werden. (…)

Wer wagt da noch, Streiche zu machen? Nur ganz Mutige rollen schon mal den Zeigestock unter die Heizung. Als einmal eine Klassenkameradin dem netten Lehrer Schuldt sogar Toilettenpapier in den Hut stopfte, war der Teufel los: Mehrere Lehrer, allen voran der vor Wut schäumende Rektor Honko, traten vor die Klasse, um diesen empörenden Fall zu klären. Ausschluss vom Unterricht wurde angedroht. Aber die Mädchen hielten zusammen, und es wird auch heute – nach 80 Jahren – nicht verraten, wer die Sünderin war!“

Im Sommer begann die Schule um 8.00 Uhr, im Winter um 8.30 Uhr. Der Schulwart Herr Burkhardt (heute sagen wir Hausmeister) öffnete die Schultore morgens 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn und schloss sie pünktlich zum Unterrichtsbeginn wieder. Die Pausen werden mit einer Handglocke eingeläutet. „Laut lärmend verlassen die Kinder ihre Klassenräume. Wer einen eigenen Becher mitgebracht hat, stellt sich in die Warteschlange und erhält von Frau Burkhardt Milch. Die kostet 35 Pfennig die Woche. Einige Mädchen müssen auf’s Klo; das kostet Überwindung. Die Plumpsklosetts liegen auf der anderen Seite des Schulhofs. Es gibt für die Mädchen sechs Kabinen, die nur durch seitliche Wände abgetrennt und nach vorn offen sind! Es stinkt hier fürchterlich, und es ist stark verschmutzt. Nur mit angehaltenem Atem kann man hier schnell sein Geschäft verrichten. Klopapier gibt es keins. Gut für diejenigen, die es irgendwie zu vermeiden wissen, auf diese Plumpsklos zu gehen. (…)

Der Hauswart läutet zur nächsten Stunde, das Schultor wird geschlossen, die Schüler stellen sich in Zweierreihen auf und werden vom Lehrer in die Klasse geführt. Was bringt die nächste Stunde? Singen bei Herrn Patzschke, Handarbeit bei Fräulein Heinrich, oder wird Herr Hamann eine seiner politischen Reden vorlesen, bei der die meisten Schülerinnen auf Durchzug schalten? (…)

Auf jeden Fall haben die Hühner und Enten des Lehrers nach der Pause wieder den Schulhof für sich allein. (…) Außerdem besitzt Herr Hamann noch zwei Kaninchenställe neben den Schulklos. Das Futter für diese Tiere besorgen die Schülerinnen auf zweierlei Weise: Zum einen verhängt der Lehrer es als Strafe Kaninchenfutter zu sammeln, zum anderen kann es aber auch eine Belohnung sein, während der Stunde Löwenzahn zu stechen. Für die Mümmelmänner ist in jedem Fall gesorgt!“

Aus der Festschrift zur 225-Jahr-Feier: geschrieben von Heiko Lendt unter Mitarbeit von Irmgard Kopf

Die 200-Jahr-Feier im Jahr 1989

Die Begeisterung innerhalb des damaligen Kollegiums, eine Jubiläumsfeier zu veranstalten, war groß. Man traf sich 20 Monate lang jeden Freitagnachmittag, um eine wirklich große Feier auf die Beine zu stellen. Hier ein Auszug der Jubiläumsdetails:

- Eine umfangreiche Schulchronik wird geschrieben.

- Eine Festschrift wird erstellt und gewinnbringend verkauft.

- Sponsoren und Anzeigenkunden werden geworben.

- Eine Lehrerin schreibt ein Bühnenstück über die Entstehung der Bramfelder Schule, welches durch Schüler und Lehrer aufgeführt wird.

- Ein Umzug durch Bramfeld mit halbseitiger Sperrung der Bramfelder Chaussee wird den offiziellen Stellen in langwierigen Verhandlungen mühsam abgerungen.

- Ein fahrbarer Glücks-Drache, 20 m lang, 4 m hoch, entsteht in einjähriger Bauzeit im Wahlpflichtunterricht und führt den Festzug an.

- Ein großes Festzelt für Theater, Tanz etc. wird auf dem Platz hinter der Turnhalle errichtet. Die Nachtwache übernimmt der Elternrat.

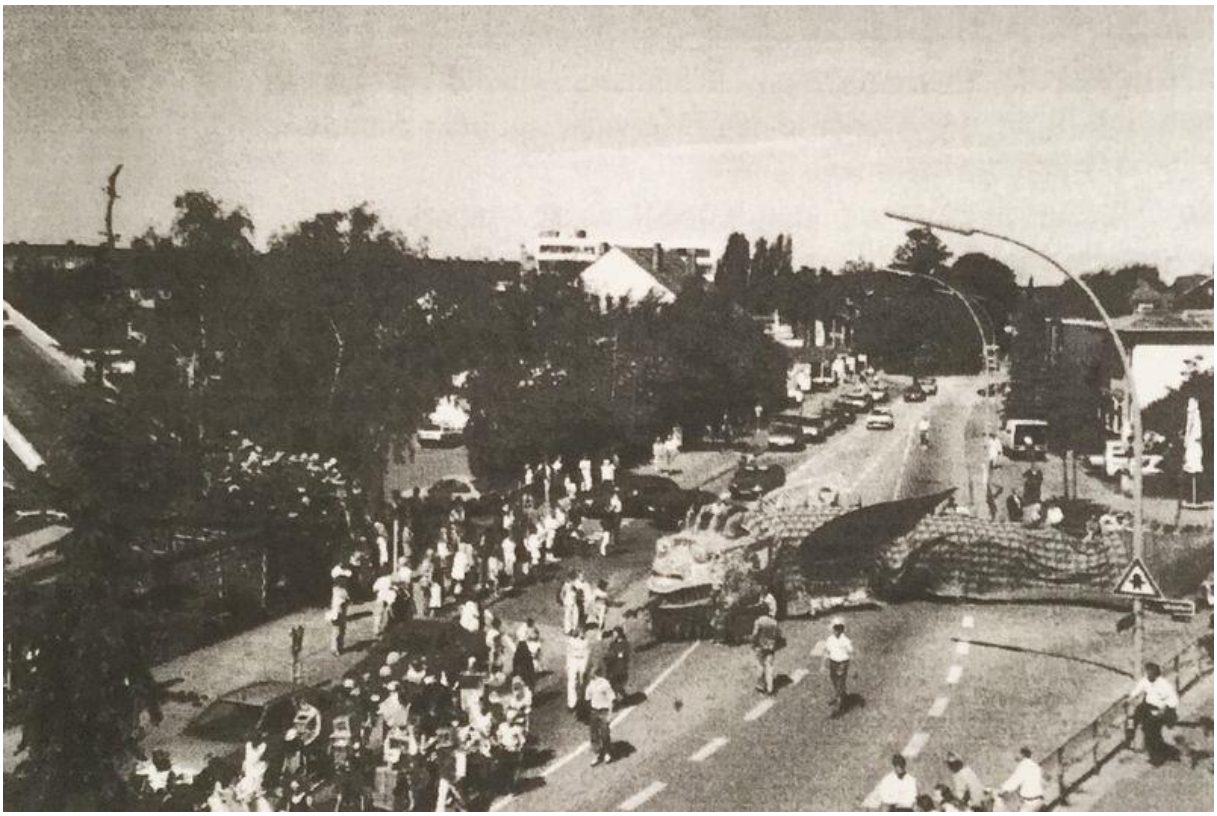
- Ein Mitglied des Elternrats (Herr Haltenberger) baut ein Auto zu einem Schiff um, das Kinder in der Festwoche auf dem Schulhof in einem Rundkurs befördert.

- Eine „Museumsklasse“ mit alten Möbeln wird eingerichtet.

- Die Kapelle der „Freiwilligen Feuerwehr“, unsere Schulband, die Schulband der Schule Hegholt, unser Lehrer-Brado-Chor sowie ein Leierkasten gestalten einen musikalischen Rahmen.

- Jede Klasse trägt zum Gelingen bei.

Gefeiert wurde eine ganze Woche lang vom 23.5. – 28.5.1989.



Der Festumzug mit dem Drachen, der mit den Flügeln schlug und seine Zunge bewegte. Gesteuert wurde er durch 20 Schüler.

Der Drache in Nahaufnahme

Die 225-Jahr-Feier im Jahr 2014

Vor fünf Jahren feierten wir nach den Sommerferien 2014 einen „Karneval der Nationen“ in einem großen Umzug vom Standort Hegholt zum Standort Bramfelder Dorfplatz, wo dann das Fest stattfand. Alle Klassen hatten sich entsprechend eines gewählten Landes kostümiert.

STADTTEILSCHULE BRAMFELD

Newsletter
230 Jahre Schule in Bramfeld

Unsere 230 Jahr-Feier am 16.08.2019

Am Freitag, den 16. August 2019, feierten wir von 12 – 16 Uhr unsere große Geburtstagsfeier.

Zur großen Überraschung aller Schülerinnen und Schüler erschienen einige Lehrerinnen und Lehrer und auch unser Schulleiter Herr Marlow, unser stellvertretender Schulleiter Herr Speer und der Abteilungsleiter für die Oberstufe Herr Jacobs in historischen Kostümen, die wir dankenswerterweise aus dem Kostümfundus der Deutschen Staatsoper in Hamburg entleihen durften.

Auch der Polizist, Herr Lohse, ließ es sich nicht nehmen, in historischer Original-Uniform zu erscheinen.

Herr Marlow, der das Fest in einem standesgemäßen Frack mit Zylinder eröffnete, überreichte den vier Gewinnerinnen und Gewinnern des Plakat-Wettbewerbs Kino-Gutscheine.

Die vier Plakate hingen auch in der Haspa

Auch die Schulsprecher der zwei vergangenen Jahre nutzten die Gelegenheit, um die Gewinner des Kunst-Wettbewerbes des Schulsprecherteams auszuzeichnen.

Unser Ferdinand gratulierte ebenfalls

Nach den Förmlichkeiten folgte der Spaß!

Auf dem Schulgelände waren zahlreiche Mitmach-Stände aufgebaut. Jeder Schüler und jede Schülerin sollte nun mindestens 10 Mitmach-Angebote wahrnehmen und sich per Stempel in einem Stempelheft bestätigen lassen.

Hier einige Beispiele für Mitmach-Angebote:

Mit dem Wasserstrahl einer alten Wasserspritze der Feuerwehr musste ein Ball einen Parcours entlang gespritzt werden.

In einem Heuhaufen mussten Kartoffeln und Süßigkeiten gefunden werden.

An einem Stand konnte man seine Wünsche für die eigene Zukunft und für die unserer Schule aufschreiben und an den „Wunschbaum“ hängen.

In der Sporthalle konnten alle Tanzinteressierten Tänze aus verschiedenen Epochen kennenlernen und mittanzen.

Schönschreiben erwünscht war an dem Stand, an dem alle Schülerinnen und Schüler Wörter in Sütterlin schreiben konnten.

Eine andere Klasse bot das Schreiben mit Tinte und Feder an. Um das Angebot rund um die „alte Sprache“ komplett zu machen, musste ein Lied auf Plattdeutsch gelesen und verstanden werden!

Großen Spaß hatten auch viele Schülerinnen und Schüler beim Memory, bei dem man Bilder von alten Werkzeugen mit Berufen kombinieren musste. Auch der Polizist Herr Lohse versuchte hier sein Glück.

In einem anderen Memory-Spiel galt es Fotos von historischen Gebäuden und Menschen zu Paaren zuzuordnen.

Wir hatten das große Glück, vier Institutionen als Gäste begrüßen zu können, die auch jeweils einen Mitmachstand aufgebaut hatten!

Am Stand des Stadtteilarchivs Bramfeld konnten Spiele von früher ausprobiert werden, wie z.B. Gummitwist.

Die Ludothek bot den Feiernden die Möglichkeit, verschiedene Spiele auszuprobieren.

Am Stand des Brakula konnte man aus Kronkorken coole Magnete upcyceln.

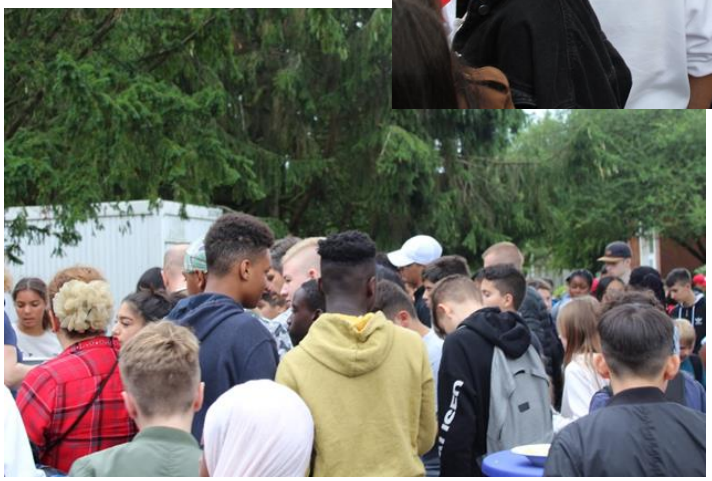
Und dann gab es noch das Zelt des Hauses der Jugend, an dem man ein Quiz absolvieren konnte und sich dann gechillt in den Sitzsäcken räkeln konnte. Leider haben wir kein Foto des schönen Standes.

Nach so viel Spaß und Anstrengung knurrte dann aber der Magen!

Für Abhilfe hatte Herr Weyand gesorgt, der mit den Klassen 8d und 11a mehrere hundert Portionen Kartoffelsuppe gekocht hatte!

Auch die Eltern ließen sich nicht lumpen: Das Buffet bog sich geradezu unter den üppigen Essensspenden! Mütter des Elternrates hatten auch alle Hände voll tu tun, die Essensspenden auszugeben.

Die Bilder sprechen für sich…



Herstellung der Kartoffelsuppe für die 230-Jahr-Feier der Stadtteilschule Bramfeld

Der Tag für unsere Klasse 11a begann mit dem Treffen mit unserer Tutorin Frau Disqué und Herrn Weyand um 8 Uhr morgens. Herr Weyand hat uns in die Küche eingeführt und uns die Regeln erklärt. Anschließend haben wir uns Schürzen geholt, damit unsere Kleidung sauber bleibt.

Nun begann unser Part, die immensen Mengen an Gemüse zu schälen. Als erstes haben wir ca. 100 Kilo Kartoffeln gewaschen und geschält. Sowohl die Jungen als auch die Mädchen, von denen viele noch keinerlei Kocherfahrungen hatten, haben schnell die Anweisungen umgesetzt.

Die 20 Kilo Karotten mussten ebenfalls gewaschen und in Stücke geschnitten werden. Beim Schneiden der 15 Kilo Zwiebeln hatten die Personen Probleme mit tränenden Augen. Trotzdem ließ sich keiner entmutigen und alle machten eifrig weiter. Die größte Hürde zu nehmen hatten wahrscheinlich diejenigen, die die 15 Selleries zubereitet mussten. Diese Aufgabe wurde vorwiegend von den Mädchen der unteren Jahrgänge übernommen, denn keiner hatte sich zunächst daran getraut.
Außerdem mussten 20 Kilo Lauch gesäubert und geschnitten werden.

Nachdem wir mit dem Schälen und Putzen fertig waren, wurde Öl im Topf erhitzt und die Zwiebeln glasig gebraten. Die restlichen vorbereiteten Zutaten wurden ebenfalls in den Topf getan und mit Wasser bedeckt. Währenddessen haben wir ab und zu in dem riesigen Topf mit einem Kochlöffel umgerührt. Dabei wurden wir alle ganz professionell fotografiert. Nun war die Suppe so weit vorbereitet, um ordentlich zu köcheln.

Um 11 Uhr löste uns dann die 11b ab, die dann weiter gemacht hat und schließlich die Suppe an die Besucher ausgegeben hat. Herr Weyand hat sich bei uns für unsere Mühe bedankt.

Unserer Klasse hat es sehr viel Spaß gebracht und wir konnten alle viele Erfahrungen sammeln. Es wurde viel miteinander gelacht. In einem sind wir uns sicher, Kochen bringt Spaß, vor allem, wenn man dabei auch trotz aller Anstrengung lachen kann. Ein Satz ist ebenfalls in unseren Köpfen:

Respekt an die Leute, die jeden Tag gesund kochen!

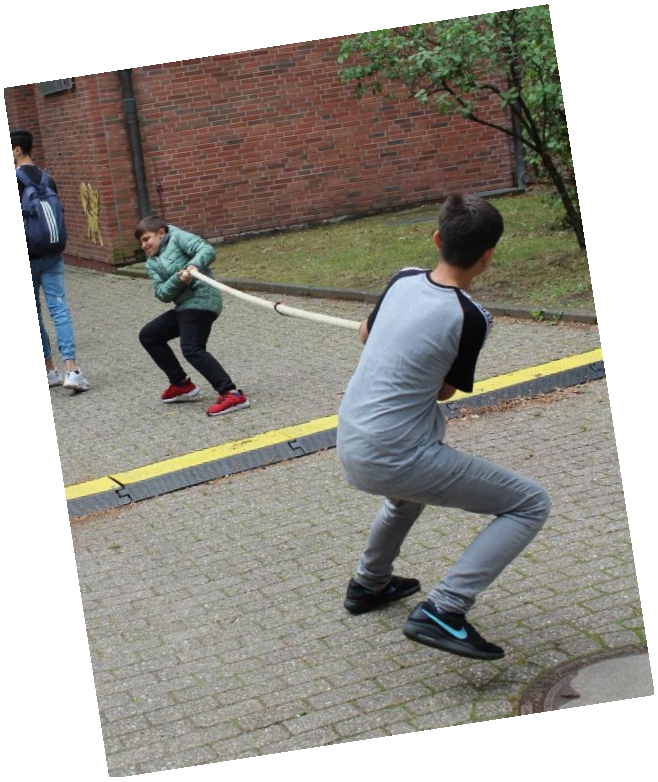
Medina Sayed (11a), Jennifer Rollheiser (11a)

Viel Spaß beim Sommerfest

Am Freitag, den 16. August wurde auf unserem Schulhof der 230. Geburtstag der Stadtteilschule Bramfeld gefeiert. Die einzelnen Klassen bauten verschiedene Stände zum Mitmachen auf und alle Schüler gingen herum und sammelten Stempel auf ihren Karten. Unser Stand war besonders beliebt, denn aus einem Strohhaufen musste man in einer Minute 5 Kartoffeln heraussuchen und mit viel Glück fand man auch noch ein Bonbon, das darin versteckt war.

Die von vielen Schülern mitgebrachten Leckereien wurden zu einem bunten, vielfältigen Büffet aufgebaut und dazu gab es aus der Schulküche eine köstliche Suppe für alle. Das Wetter war sommerlich warm und fast alle Schüler hatten Spaß – besonders lustig fanden wir, dass der Schulleiter sowie einige Lehrer und Lehrerinnen in Kleidung von vor 100 Jahren angezogen waren. So konnten wir uns besser vorstellen, wie es damals war. Zum Abschluss gab es noch eine Tombola mit vielen Preisen – ein rundum gelungenes Fest.

Klasse 7a



Und hier noch einige Eindrücke der Feier:

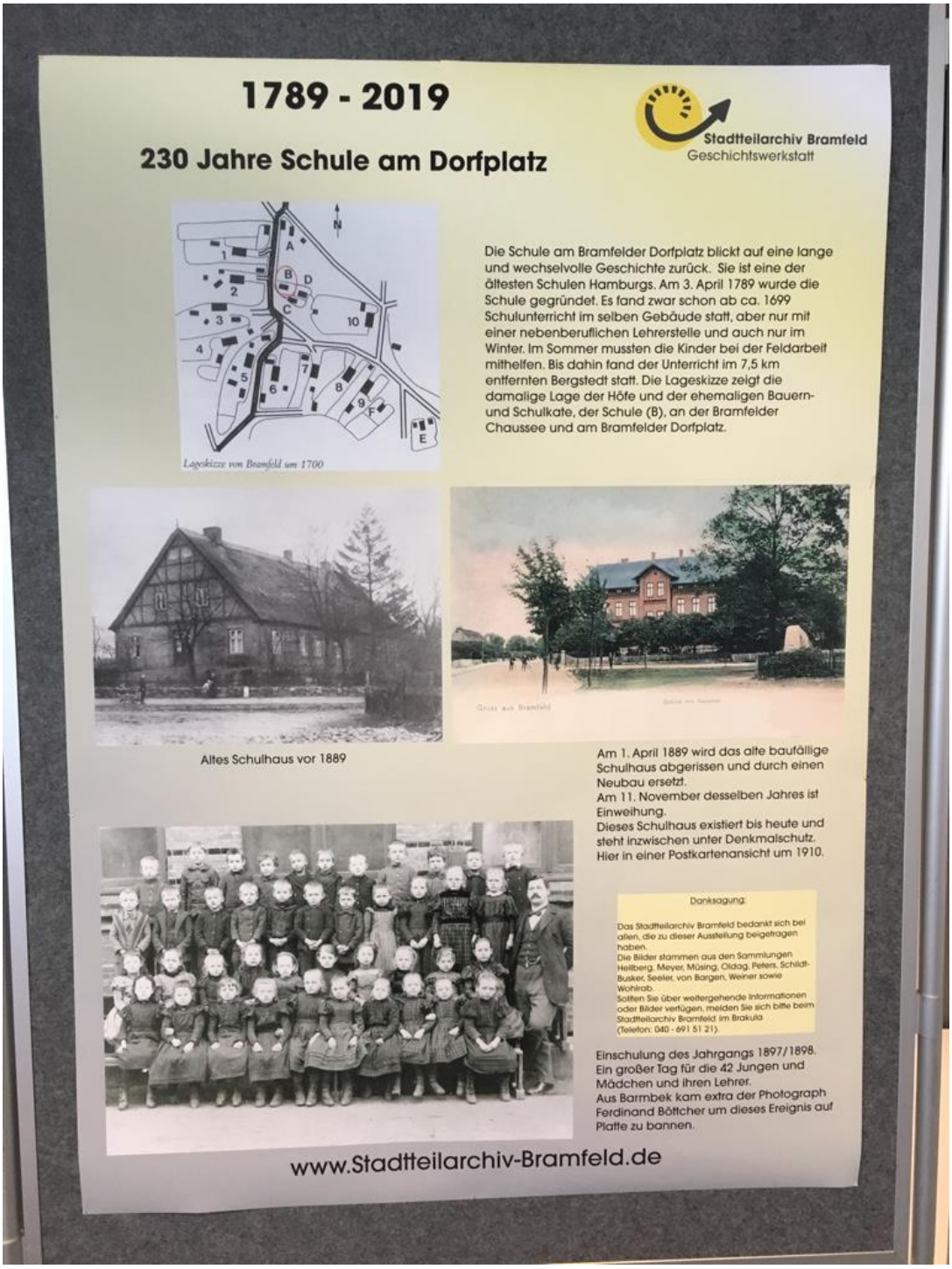
Die Abiturientinnen und Abiturienten verkauften selbstgebackene Waffeln – der Erlös fließt in die Abiturfeier.

STADTTEILSCHULE BRAMFELD	Newsletter 230 Jahre Schule in Bramfeld

Das Stadtteilarchiv Bramfeld hat für uns freundlicherweise eine Ausstellung in den Räumen der Haspa am Bramfelder Dorfplatz organisiert und gestaltet.

Auf drei großen Plakaten wurde die bewegte 230-jährige Geschichte unserer Schule dargestellt.

Wir bedanken uns recht herzlich dafür!



1789 - 2019
230 Jahre Schule am Dorfplatz
Stadtteilarchiv Bramfeld
Geschichtswerkstatt
Ostern 1958 auf dem Schulhof
1942 auf dem Schulweg
www.Stadtteilarchiv-Bramfeld.de

1789 - 2019

230 Jahre Schule am Dorfplatz

Stadtteilarchiv Bramfeld
Geschichtswerkstatt

1904 wurde das Schulhaus II eingeweiht. Da die Einwohnerzahl von 888 Einwohnern 1888 auf 3169 im Jahr 1900 gestiegen war und somit auch die Anzahl der Schulkinder, wurde ein zweites Schulhaus nötig. Es wurde 1904 eingeweiht und existiert auch heute noch. Da es 1958 komplett saniert wurde ist es als solches fast nicht mehr zu erkennen. Links das Schulhaus II von 1904 und den Anbauten von 1909 und 1913 in einer alten Ansicht. Rechts der noch heute existierende Zustand mit den beiden Reihern nach der Sanierung Ende der fünfziger Jahre. Hier in einer Aufnahme aus den 1980er Jahren.

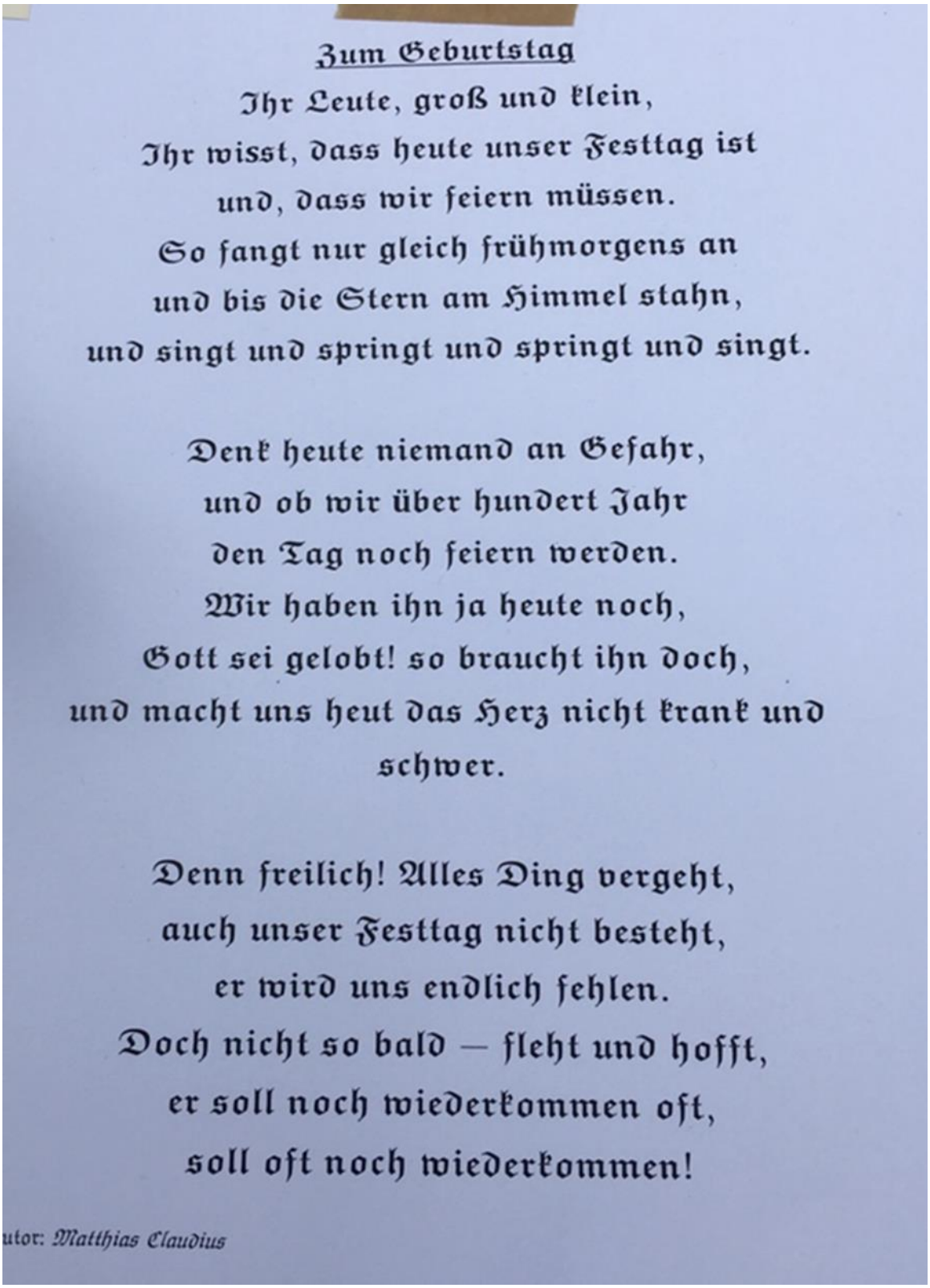
Schulspeisung anno 1921. Es gab Milchsuppe mit Brötchen. Eine Spende der Quäker Kommission Amerikas.

Das Lehrerkollegium 1925. In der ersten Reihe zweiter von links der spätere Rektor und glühende Nationalsozialist Honko. Er wurde, wie auch viele andere nationalsozialistische Lehrer, nach 1945 in den Ruhestand versetzt.

Schulzeugnis von 1937. Unterschrift von Rektor Honko.

Klassenaufnahme von 1939. Damals fand auch noch am Sonnabend Unterricht statt. Da ab August 1934 allen Schülern, die in der Hitlerjugend waren, am Samstag schulfrei gegeben wurde, betrug der Anteil der Schüler in der HJ im Herbst 1935 schon 80%.

www.Stadtteilarchiv-Bramfeld.de



Zum Geburtstag

Ihr Leute, groß und klein,
Ihr wisst, dass heute unser Festtag ist
und, dass wir feiern müssen.
So fangt nur gleich frühmorgens an
und bis die Stern am Himmel stahn,
und singt und springt und springt und singt.

Denk heute niemand an Gefahr,
und ob wir über hundert Jahr
den Tag noch feiern werden.
Wir haben ihn ja heute noch,
Gott sei gelobt! so braucht ihn doch,
und macht uns heut das Herz nicht krank und
schwer.

Denn freilich! Alles Ding vergeht,
auch unser Festtag nicht besteht,
er wird uns endlich fehlen.
Doch nicht so bald — fleht und hofft,
er soll noch wiederkommen oft,
soll oft noch wiederkommen!

utor: *Matthias Claudius*

Wir sagen danke

- dem Stadtteilarchiv Bramfeld für die Zusammenstellung und Organisation der Ausstellung in den Räumen der Haspa und für die Unterstützung bei unserem Schulfest in Form eines wirklich gelungenen Standes mit Mitmachangebot

- der Haspa am Bramfelder Dorfplatz für die Möglichkeit, zwei Wochen lang eine Ausstellung zur Geschichte unserer Schule präsentieren zu dürfen

- dem Brakula für die Unterstützung unseres Schulfestes durch einen kreativen Stand

- der Ludothek für die Unterstützung unseres Schulfestes durch die vielfältigen Spielangebote

- dem Haus der Jugend für das gechillte Angebot und das Quiz rund um das HdJ

Ein besonderes Dankeschön geht an

- Frau Kaiser vom Kostümfundus der Deutschen Staatsoper, die uns das Ausleihen von historischen Kostümen ermöglicht und uns dabei intensiv und kompetent beraten hat.

Wir bedanken uns auch für die zahlreichen Sachspenden für unsere Tombola:

- bei der Haspa für die vielfältigen Sachspenden und Kinogutscheine

- bei dem Wollgeschäft „Maschenwunder“ für das kuschelige Strickset

- bei der Parfümerie Schuback für die vielen duftenden Sachspenden

- bei dem Steakhaus Cordoba für den Essensgutschein

- bei Bobbys Burger für den Gutschein

- bei der Eisdiele Dante für die vielen Gutscheine

- bei dem Spielzeuggeschäft Hartfelder für die unzähligen DVDs

- bei Fielmann für die „Katzenaugen“

- bei Schweinske für die Unmengen an Luftballons

- bei dem Gut Karlshöhe für die Gutscheine und das Vogelhäuschen

Die Gewinnerinnen und Gewinner haben sich sehr gefreut!

Quiz

Lies den Newsletter aufmerksam und beantworte dann folgende Fragen:

1. In welchem Jahr wurde die dänische Schulordnung eingeführt? _____

2. Hans Schneider unterrichtete nebenberuflich Kinder in seiner

- ☐ Kate
- ☐ Katte
- ☐ Karte.

3. Hermann von Elm war nur nebenberuflich Lehrer. Im Hauptberuf war er _____

4. Um 1700 fand der Unterricht im Wohnhaus von Hans Schneider statt. Welche Tiere liefen durch die Schulstube?

- ☐ Ein Hühnerhahn, zwei Hühner, zwei Hunde
- ☐ Ein Hühnerhahn, ein Huhn, ein Hund
- ☐ Ein Hühnerhahn, zwei Hühner, ein Hund

5. Wie viele Jahre dauerte die Schulzeit, als Irmgard Kopf zur Schule ging? _____

6. Wie viele Mädchen saßen in der Klasse 5b? _____

7. Als Irmgard Kopf zur Schule ging, war es sehr still im Klassenraum. Man hörte nur

- ☐ das Kratzen der Füllfederhalter
- ☐ das Kratzen der Füller
- ☐ das Kratzen der Federhalter

8. Wofür war Rektor Honko gefürchtet?

- ☐ Er schlug die Kinder.
- ☐ Er lächelte nicht, sagte kein persönliches Wort, kannte nur Lernen und Strenge.
- ☐ Er sprach nicht mit den Kindern.

9. Um wie viel Uhr begann die Schule im Winter? _____

10. Welche Tiere besaß Herr Hamann außer Hühnern und Enten? _____

Den ausgefüllten Quizbogen gibst du bis Dienstag, 01.10.19, im Sekretariat ab. Die richtig beantworteten Quizbögen kommen in eine Lostrommel und können einen kleinen Preis gewinnen. Vergiss nicht, deinen Namen und deine Klasse leserlich aufzuschreiben!

Name: _____ Klasse: _____